Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 8.00 Bringerlohn monatl. 50 Pfg. Durch die Post bezogen M. 8.25 ohne Bestellgebühr
— Fernsprecher Nr. 1 —

Bei Anzeigen wird die einspaltige mm Raum mit 30 Pfg. berechnet. Reklamezeile Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Girokonto Kreissparkasse Laasphe Nr. 89
— Postscheckkonto Cöln 40449 —

Nummer 35 | Laasphe, Samstag den 26. März 1921 | 46. Jahrgang

Zum Osterfest.

Auferstehung! Das ist so recht ein Gedanke für unsere Zeit. Vorläufig nur ein Gedanke. Denn die Tat selbst fehlt leider noch. Wir mühen uns, seit zwei Jahren die Folgen des Krieges loszuwerden, und aus dem Zusammenbruch die Steine wieder zu sammeln und zu schichten und sie mit Mörtel zu verkleben, daß ein kräftiger Neubau zustandekommt. Aber vorläufig ist ein fester Grund noch nicht gelegt worden. Immer stürzt altes noch nach, und der Feindbund drückt mit solcher Macht auf uns, daß die Hände uns fortwährend gelähmt werden und gute Arbeit wir nur schwer leisten können.

Und doch gilt es vorwärts zu kommen. Der Sumpf muß weichen. Wir brauchen trockenen Boden unter den Füßen. Wir brauchen feste Zuversicht, den Glauben an uns. Ein Blick in unsere Vergangenheit zeigt uns, daß wir früher Ungeheures geleistet haben. Wir standen an der Spitze der Kultur. Alle Welt bewunderte unsere Organisationsfähigkeiten. Selbst der Weltkrieg war dafür ein beredter Zeuge. Die Kräfte sind aber noch vorhanden. Sie müssen nur geweckt und wieder in die rechte Bahn gebracht werden.

Der Glaube kann Berge versetzen. An die Front ihr alle, die ihr eine Führung beanspruchtt Zeigt, daß ihr selbstlos sein könnt, daß euch der Dienst am Volke über alles geht, über euer eigenes Interesse. Zeigt, daß nicht der Vorteil die alles bewegende Macht ist, sondern die Liebe, die Opfer bringt. Die Welt kann wieder zurückgerückt werden, wenn es noch Leute gibt, die ihre Knie nicht vor Baal beugen. Wenn die Welt sieht, daß es noch Liebe gibt, reine unverfälschte Menschenliebe, dann lernt sie wieder glauben und hoffen. Ist auch die Unordnung und die Verzweiflung und die Genußsucht noch groß, die Liebe deckt der Sünden Menge, heißt es in der Schrift. Die zerstörenden Kräfte fliehen wie die Finsternis den Tag, wenn die Mächte des Lichtes die Bahn frei machen.

Was hat Jesu Opfertod für eine befreiende und erlösende Wirkung gehabt! Wie könnte die Welt sofort wieder ihr Gleichgewicht gewinnen, wenn solche opfernde Liebe wieder Nachfolge bekäme. Eine Auferstehung könnte unser Volk feiern, die es zum Führer der Welt machte. Das Wuchertum und Schiebertum, die Bestechlichkeit und die Sucht, immer den eigenen Mammon zu vergrößern können, muß an die Wand gedrückt werden, wenn die Gegenwirkungen selbstlosen Verhaltens, dienstfertiger Hingabe stärker werden. Solche Dienstwilligkeit trägt schon Leben in sich. Da schließen Minuten schon eine Seligkeit in sich, die die Kinder der Welt überhaupt nicht erlangen. Da verliert sich jede Aengstlichkeit, widrigen Zufällen ausgesetzt zu sein. Da wird man gefeit gegen Unglücksfälle, die einem nichts mehr anhaben können, hat in Herz und Gewissen eine Quelle der Ruhe und Freude, die nie versagt. Da erlebt man das höchste Glück des Augenblicks, von dem Goethe gesagt hat: verweile, denn du bist schön!

Möchten recht viele in unserem Volke solche Auferstehungsfreuden erleben! Gerade jetzt, wo unser Volk so furchtbar am Boden liegt. H. K.

Der kommunistische Aufruhr.

Der Streik in Mitteldeutschland.

Auf Anforderung des Oberpräsidenten Hörsing sind ausreichende Polizeiabteilungen in das mitteldeutsche Industriegebiet entsandt worden, um der Anarchie, die sich seit einiger Zeit in größerem Umfange dort bemerkbar gemacht hat, entgegenzutreten.

Werksleitungen der großen Betriebe im Bezirk Merseburg beschwerten sich darüber, daß sie seit längerer Zeit in solchem Umfange bestohlen worden sind, daß der Schaden sich auf mehrere Millionen beziffert. Die Betriebe durften es kaum noch wagen, eine Kontrolle der verdächtigen Personen durch die Torwächter vorzunehmen. In vielen Fällen wurde die Kontrolle mit schweren Mißhandlungen beantwortet. Die Anordnungen der Betriebsleitungen blieben unausgeführt; die Behörden konnten gegen den Terror nichts ausrichten. Schon vor einiger Zeit haben die Behörden um polizeiliche Hilfe ersucht, die ihnen aus den verschiedensten Gründen versagt werden mußte.

Bei Eröffnung des Provinziallandtages in Merseburg versicherte Oberpräsident Hörsing, daß die Staatsregierung ihre Sicherheitsmaßregeln im mitteldeutschen Industriegebiet auf jeden Fall durchführen und festbleiben werde. Es soll damit keine Partei getroffen werden, sondern nur die Elemente, die sich außerhalb des Gesetzes gestellt haben.

Die Streiklage im Industriegebiet.

Die Polizeiaktion in Mitteldeutschland ist von den linksradikalen Elementen mit der Drohung eines Generalstreiks beantwortet worden, der auch schon teilweise eingesetzt hat. Die zuständigen Stellen sind der Ueberzeugung, daß dieser Generalstreik in verhältnismäßig kurzer Zeit zusammenbrechen wird.

Die kommunistische „Mansfeldische Volkszeitung" ist beschlagnahmt worden, weil sie zu Gewalttätigkeiten provoziert hatte. Trotz aller Anstrengungen der Kommunisten ist die Streikneigung in der Arbeiterschaft sehr gering. Mit besonderem Eifer wird auch für einen Landarbeiterstreik gewirkt. Bei den Leunawerken ist die Lage noch ungeklärt; die Belegschaften haben zwar den Betriebsrat, der zur Vernunft mahnte und von einem Streik abriet, abgesetzt und an seine Stelle einen elfgliedrigen Aktionsausschuß ernannt. Aber auch hier ist unverkennbar, daß trotz aller starken Worte bei dem größten Teil der Belegschaften keine Neigung zu einem ernsten Kampf besteht.

Die „Propaganda der Tat" im Mansfelder Gebiet.

Wie Oberpräsident Hörsing am Mittwoch im Provinziallandtag Sachsen mitteilte, sind im Mansfelder Gebiet schwere Plünderungen von Postämtern, Banken und Sparkassen verübt worden. Dienstag nacht haben ungefähr 50 bewaffnete Banditen das Postamt in Mansfeld überfallen. Weiter sind nach einer Versammlung Polizeibeamte umzingelt, mißhandelt und ausgeplündert worden. Sie sind teils befreit worden, teils entkamen sie. Sie haben sich in ihre Kasernen zurückgezogen. In der Nacht wurde eine Patrouille, die diese Kasernements lediglich des Schutzes wegen umging, beschossen. Nachdem sie sich in die Kaserne zurückgezogen hatte, lag die Kaserne selbst zwei Stunden unter schwerem Feuer. Mehrere Minuten setzte förmliches Schnellfeuer ein. In Mansfeld fuhr Mittwoch morgen ein Lastauto mit bewaffneten Leuten und einem Maschinengewehr vor die Kreissparkasse vor, überfiel die Kasse und beraubte sie. Es wurden 199 000 Mark geraubt. Ebenso wurde die Spar- und Kreditbank in Mansfeld überfallen und beraubt. Einem unverbürgten Gerücht zufolge wurde das Mansfelder Gerichtsgebäude geöffnet und die Gefangenen befreit.

Der Oberpräsident versprach, den Kampf mit diesen Elementen aufzunehmen und alles zu tun, um das Land von ihnen zu reinigen.

Attentat auf Attentat.

Ein neues Eisenbahnattentat bei Halle.

Im Zusammenhang mit der Streikhetze im mitteldeutschen Industriegebiet steht offenbar ein verbrecherischer Anschlag — ähnlich dem kürzlich bei Ammendorf durch Lockerung der Gleise verübten Attentat —, der Dienstag abend wieder in nächster Nähe von Halle begangen worden ist. Zwischen Dieskau und Groebers hatten Verbrecher die Eisenbahnlaschen gelöst. Als der D-Zug 151 Halle-Leipzig um 10 Uhr 45 Minuten die betreffende Stelle erreichte, entgleisten infolgedessen drei Personenwagen, der Postwagen und die Maschine. Ein Postbeamter, der Lokomotivführer und zwei Reisende wurden verletzt.

Schwere Dynamitattentate in Sachsen.

Im Laufe des Mittwoch vormittag sind, wie die „Deutsche Tageszeitung" aus Dresden erfährt, in mehreren sächsischen Städten neue Bombenattentate auf Gerichtsgebäude verübt worden, die offenbar auf ein

---

Martin Gunder.

Roman von C. Dressel.

39 Nachdruck verboten.

„So. Da wäre ja alles in Ordnung. Achim und du, ihr habt das rechte Teil erwählt — seid zufriedene brauchbare Menschen geworden, die auch der Mitwelt nutzen, und so soll es sein — — nur Sanne, die Lütt — — —"

Er wandte sich ab und biß die Zähne zusammen. Auch sie war ein fröhliches Kind gewesen voll Sonnenschein und Uebermut, wie die kleine Nella. Nun hatte sie das Lachen verlernt in den dunklen Schicksalsstunden, die ihr das Geschick bereitet. Und was mochte es sonst noch aus ihr gemacht haben?

Gesine hörte einen gedrückten Laut. Er klang wie ein Stöhnen. Und dann nach einer Weile scheu und hastig: „Gesine — ich möcht' nach Sanne sehen."

„Tu' das, Vater. Es wird dich ruhiger machen. Ich weiß, du hatt dich all lang' mit dem Gedanken gequält. Sieh nun selber, ob sie's denn wert ist, daß du so um sie bangst."

Er nickte. „Ich hab' keinen Frieden. Sie schreibt, der Mann habe sie nun völlig verlassen. Ausgerückt sei er, sie wisse nicht wohin. Sie habe kein Stück Brot für sich und die Kinder."

„Es mag wahr sein, Vater — es kann auch anders sein. Es ist viel Geld in diesen Jahren nach Hamburg gegangen. Von Not könnte eigentlich keine Rede sein. Ueberzeug' dich jedenfalls selber, wie's da in Wahrheit steht."

Er sah in düsterem Sinnen vor sich hin. Dann sprach er jäh: „Du wirst sie nicht fortweisen, triebe sie das Elend hierher?"

Da gab sie ihm mit einem großen Blick die Hand. „Lieber Vater, ich dank' dir all mein Glück, wie könnt' ich da hart sein gegen das Unglück, ob verschuldet oder nicht. Ich weiß, was Sanne dir war, und meine Schwester bleibt sie immer. Einst war sie ja wohl die erste hier, und sie soll nicht die letzte sein, käme sie jemals in Reue und Heimweh und redlichem Arbeitswillen zurück. Das versprech' ich Dir."

Danach saß Martin Gunder geraume Weile schreibend in der Amtsstube. Schon morgen wollte er nach Hamburg fahren, damit er zurück war, wenn Achim kam. Würde er indes länger dort aufgehalten, so sollte der Sohn ein Schreiben vorfinden, das ihm die Erfüllung seiner Wünsche verhieß und Vaters vollen Segen zu seiner Verbindung mit Nella. Darauf erledigte er einige andere, seinen letzten Willen betreffende Schriftstücke so bedachtsam und vorsichtig, als gelte es nicht bloß die kurze Fahrt nach Hamburg, die an sich gar keine umständliche Sache war.

Allein er war nie ein reiselustiger und reisegewandter Mann gewesen, hatte sich nur in notwendigen Fällen von der Scholle trennen mögen und Hamburg zumal noch nie Station aufgesucht.

Als es nun endlich so weit war und er diese ihm notwendig erscheinenden Briefe und Aufzeichnungen geschrieben und fortgeschlossen hatte, vermeinte er die Fahrt gar nicht mehr bis morgen aufschieben zu können. Eine fieberhafte Rastlosigkeit befiel den besonnenen Mann, die ihn drängte, schon heut zu reisen, wiewohl er mit Gesine alle Vorkehrungen für den morgenden Frühzug getroffen und auch bereits den Wagen bestellt hatte, der ihn zur Bahn befördern sollte.

Jetzt dachte er an den späten Nachmittagszug, den er nun ebensogut nehmen könne. Den Wagen brauchte er gar nicht mal. Nahm er den Richtweg durchs Moor, erreichte er den Zug bequem zu Fuß. Gepäck war ebensowenig nötig. Blieb er unvermutet über einen, zwei Tage fort, konnte ihm alles Erforderliche nachgeschickt werden, oder er versorgte sich in Hamburg mit dem Nötigen. Deshalb wollte er gar nicht erst von neuem mit Gesine Rücksprache nehmen. Sie würde es ihm vielleicht ausreden, weil er dann doch ziemlich spät in der fremden Stadt ankam, und — ja, im Grunde scheute er sich auch, ihr mit dieser Veränderung in die feste Abmachung zu fahren. Sie war es nicht gewohnt, daß Vaters Ja plötzlich kein Ja mehr sein sollte. Sah es nicht aus, als ob er ein ungeberdiges Kind sei, das das Morgen nicht abwarten konnte?

Es war ja auch so. Die Sehnsucht in ihm wurde geradezu übermächtig. Sie hätte ihn die ganze Nacht gegan[illegible] und wachgehalten; dann kam er zerschlagen und erregt in Hamburg an, während es ratsamer war, Sanne bei allem guten Willen doch eine Entschlossenheit zu zeigen, die nicht mit sich spielen ließ.

So legte er seiner Ungeduld ein paar Vernunftstützen unter und wußte dennoch, nichts anderes trieb ihn fort, schon heut — sogleich, als die verzeihende, sehnende Liebe zu seinem Schmerzenskind, das einzig und allein noch des Vaters bedurfte.

Nein, er wartete nicht länger, keine Minute. Und keines gings was an; er war doch noch Herr seines Willens! Auch eines besonderen Abschieds brauchte es nicht. Wozu? Morgen abend war er wieder da.

Wirklich zog er den dicken Flaus an, steckte Geld zu sich, nahm den starken Knotenstock aus der Stubenecke und war reisefertig.

Unwillkürlich aber ging er leiseren Schrittes denn sonst aus dem Haus. War es Scham über seine Ungeduld, oder Furcht, man könne ihn zurückhalten wollen, was ihn zu diesem ungewohnt vorsichtigen Auftreten veranlaßte? Er gab sich keine Rechenschaft darüber.

Wie er aber, draußen stehend, noch einmal kurz zurücksah, kam ihm urplötzlich die Erinnerung an jene fernvergangene Stunde — vierzig Jahre lagen nun zwischen ihr und dem Heut — da er aus dem Hospital zurückkehrend sich ebenso heimlich in sein Haus gestohlen hatte, wie er es jetzt verließ.

Das war kein guter Gedanke, den er jetzt mit auf den Weg nahm.

Zögernd blieb er im breiten Vorhof stehen. Da lag das stattliche Haus unter dem warmen hohen Giebeldach, die denkbar traulichste und sicherste Heimstatt. Sein Fleiß, seine Energie hatten den auskömmlichen Wohlstand hineingetragen, seine großherzige Gerechtigkeit ein neues Geschlecht warm in ihm gebettet, so daß nun neben dem notgeschützten Behagen auch Friede [illegible] Mauern wohnten.

Er [illegible] Lebensgüter, dieses schönen
Jo[illegible]gnende Leere im Herzen,
so[illegible]eben und selber nicht den
[illegible]r geschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

einheitlich durchgeführtes Komplott zurückzuführen sind und große Zerstörungen verursacht haben. Die Anschläge richteten sich gegen das Amtsgericht in Auerbach, gegen das Justizgebäude in Leipzig und gegen das Landgerichtsgebäude am Münchener Platz in Dresden. In letzterem Falle erfolgte während der Verhandlungen eine Explosion, die durch eine in den unteren Räumen niedergelegte Höllenmaschine verursacht worden ist. Die Explosion war dem „Vorwärts" zufolge so gewaltig, daß mehrere Decken durchschlagen wurden und mehrere als Zeugen anwesende Personen und ein Gerichtsberichterstatter verletzt wurden. Die Treppen und Gänge waren mit Sprengstoffen angefüllt.

Ein Bombenanschlag im Vogtland.

In der Nacht auf Mittwoch ist auch ein Sprengstoffattentat gegen das Rathaus in Radewisch im Vogtland verübt worden. Kurz nach drei Uhr früh ist unter riesigem Knall ein Teil des Rathauses in die Luft geflogen. Das Steueramt und das Meldeamt sind vollständig zerstört. Anscheinend zu gleicher Zeit hat man auch versucht, das Rathaus in Auerbach in die Luft zu sprengen, doch gelang es dort einem Schutzmann, einen der Täter, der einen Sack Dynamit bei sich führte, zu verhaften. Ein zweiter Beteiligter schoß auf den Beamten und entkam.

Der Anschlag auf das Rathaus in Falkenstein ist trotz der ausgesetzten Belohnung von 50 000 Mark auf die Ermittelung der Täter bis jetzt noch nicht aufgeklärt worden.

In der Angelegenheit des Attentats auf die Siegessäule in Berlin wird von der zuständigen Stelle mitgeteilt, daß die in Neukölln festgenommenen elf Personen nach den bei ihnen vorgefundenen Mitgliedskarten und nach eigenen Angaben zum Teil der kommunistischen Arbeiterpartei angehören.

*

Die rasche Aufeinanderfolge der Attentate auf die Verkehrswege und öffentlichen Gebäude läßt auf einen systematischen Zerstörungsplan schließen, dessen Urheber so rasch wie möglich unschädlich gemacht werden müssen. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung bezw. die preußische Staatsregierung dem verbrecherischen Treiben dieser Elemente, das von allen Kreisen der Bevölkerung, einschließlich der Arbeiterschaft, aufs schärfste verurteilt wird, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegentreten wird.

Polenterror in Oberschlesien.

Schwere Ausschreitungen der Polen bei Kattowitz.

In ihrer Enttäuschung über ihre Niederlage versuchen die Polen, jetzt ihre Forderungen mit Gewalt durchzusetzen. Die Gegend östlich und südöstlich von Kattowitz, besonders die Ortschaften Janow, Gieschewald, Nikischschacht, Rosdzin, Schoppinitz und andere sind von schwerstem polnischen Terror heimgesucht. Mißhandelte und flüchtige Deutsche aus jener Gegend treffen dauernd in Kattowitz ein.

Die Deutschen hatten bis zur Abstimmung in ihren Wohnorten ausgehalten, müssen aber jetzt den mit Gummiknütteln umherziehenden und prügelnden Polen weichen. Die Abstimmungspolizei versagt vollständig. Die Grenze nach Polen ist offen.

Die Eisenbahner auf den großen Bahnhöfen dieser Gegend fühlen sich so bedroht, daß sie durch eine Abordnung von der Eisenbahndirektion in Kattowitz militärischen Schutz forderten, sonst seien sie genötigt, zu flüchten und ihren Dienst im Stich zu lassen, so daß ein Verkehr der Kohlenzüge, von denen täglich Hunderte aus diesen Orten abgehen, stark in Frage gestellt wäre. Die Eisenbahndirektion hat sich auch sofort an die zuständigen Stellen gewandt. Daraufhin ist am Abend eine militärische Abteilung nach den Ostgebieten abgegangen.

Die Goldforderungen.

Deutschland lehnt die Milliardenzahlung bis 1. Mai ab.

Die deutsche Kriegslastenkommission in Paris hat am Mittwoch der Reparationskommission eine Note überreicht, in der die von Deutschland geforderte Zahlung von 12 Milliarden bis zum 1. Mai ds. Js. als sachlich unbegründet und technisch unmöglich abgelehnt wird. Die deutsche Regierung kann die Berechnung der Reparationskommission, daß Deutschland bisher in Erfüllung des Artikels 235 des Friedensvertrages höchstens acht Milliarden Goldmark gezahlt habe, nicht anerkennen; sie ist vielmehr der Auffassung, daß die bisher abgelieferten Werte und getätigten Leistungen (Schiffe, Waren, Kohlen usw.) den Betrag von 20 Milliarden Goldmark tatsächlich erreichen. Die deutsche Regierung erhebt schärfsten Einspruch dagegen, daß die Zahlung einer Restsumme von 12 Milliarden Goldmark von ihr gefordert wird, bevor auf Grund weiterer Erörterungen festgestellt worden ist, ob und inwieweit die deutsche Regierung noch Verpflichtungen aus Artikel 235 zu erfüllen hat. Die Aufbringung von 12 Milliarden Goldmark innerhalb einer Frist von rund sechs Wochen, davon die Abschlagszahlung von einer Milliarde Goldmark innerhalb einer Frist von nur einer Woche ist für die deutsche Regierung — abgesehen von der Tatsache, daß die Beschaffung solch enormer Beträge für ein durch den Krieg aufs äußerste erschöpftes Land überhaupt eine kaum lösbare Aufgabe darstellt — schon wegen der Kürze der Fristen unmöglich. Selbst wenn ein Teil dieser Mittel im Wege einer auswärtigen Anleihe flüssig zu machen sein sollte, was bei der inzwischen eingetretenen weiteren wirtschaftlichen Schwächung Deutschlands infolge der von den Alliierten im Verfolg der Londoner Konferenz getroffenen Maßnahmen bezweifelt werden muß, so wäre es doch schon rein technisch ausgeschlossen, innerhalb der gesetzten Frist auch nur die Vorbereitungen für die Durchführung einer solchen Anleihe zu treffen, geschweige denn die Anleihe aufzulegen und die auf der Anleihe einkommenden Mitt[illegible]rationskommission abzuführen.

In der Note wir[illegible]n, daß die Reparationsko[illegible]s, nen des Friedensvertrag[illegible] gegenden Entschädigung[illegible] schaftliche Leistun[illegible] nehmen hat.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe** 26. März. (Ostern.) Nun feiern wir wieder das Fest der Auferstehung. Ein Zug von Freude und Frohsinn geht durch die deutschen Lande, wir fühlen neue Zukunftshoffnungen in uns emporkeimen und ahnen einer neuen Emporentwicklung zaghaftes erstes Zeichen trotz allem, was uns an herben Enttäuschungen und niederschlagenden Erlebnissen das Schicksal in diesem Jahre überreichlich zugemessen.

Ostern! Von der Kirche als das Fest der Auferstehung des Heilands zu neuem, ewigen Leben eingesetzt, von der Natur in wundervoller Weise mit dem alljährlichen Fest der eigenen jungen Auferstehung zusammengelegt, ist es so recht ein der Freude, dem Frohsinn und der Hoffnung geweihter Feiertag. Eines langen Winters trübselige Nacht hat soeben ihren Abschied genommen. Aus rosarot umsäumtem Horizont steigt im Osten ein neuer Tag, ein neuer Frühling hervor. In tausenden kleiner beredter Beweise formt sich unbewußt die Verheißung eines neuen Werdens, eines neuen Entstehens. Und die Menschenseele sieht, hofft und harrt.

Ostern — Auferstehung! Es ist heißester und sehnlichster Wunsch in diesen Tagen, daß das Osterfest des Jahres 1921 uns allen ein wirkliches Auferstehungsfest werden möge. Daß im ewigen Buche der Zeit diese Seite der Geschichte unseres Volkes als ein Markstein der Wendung zum Bessern hervorleuchten möge, daß das diesjährige Osterfest der Tag werden möge, an dem das deutsche Volk das Vertrauen zu seiner Auferstehung und zu seiner Zukunft wiedergewann und daß es zugleich unserm Volke die Möglichkeit bescheren möge, diesen Weg der Wiedererstehung ungehindert voranschreiten zu können. Uns allen aber, die wir in Fragen der Religion und des Glaubens eilfertig und leicht im Denken geworden, mag das diesjährige Osterfest ein Ansporn sein, unser Inneres auch in dieser Hinsicht einer Revision zu unterziehen. „Wenn die Not am größten, ist Gottes Hülf' am nächsten", sagt ein altes Bibelwort. Und wenn sich die Wahrheit dieses Wortes dereinst auch an uns und unserm Volke erfüllen wird, dann wird uns das hoffentlich eine Anregung sein, unserer Väter alten Glauben wieder mehr zu achten, als es zurzeit leider der Fall ist.

—* Ein frohes Osterfest wünschen wir an dieser Stelle allen unseren Leserinnen und Lesern und sprechen dabei zugleich die Hoffnung aus, daß jeder und jedem einzelnen das Osterfest nicht nur ein paar Tage sonniger rechter Frühlingsfreude bringen, sondern auch dazu beitragen möge, ihnen für das ganze kommende Jahr eine zuversichtliche, hoffnungsfreudige Daseinsauffassung zu sichern. Mag der junge Frühling, der noch immer mit einem Fuße draußen vor dem Tore steht und nur zaghaft den ersten Schritt ins deutsche Land hinein tut, nicht auf allzu griesgrämige Zeitgenossen stoßen. Das wünschen wir allen von Herzen, und damit nochmals:

Fröhliche Feiertage!

—* Es wird empfohlen, bis zum 8. April Besuche beim Finanzamt in Siegen nicht zu machen, da die zuständigen Beamten dort nicht angetroffen werden.

—* Sonnenfinsternis. Am 8. April wird eine ringförmige Sonnenfinsternis eintreten. Sie wird bei uns von 8 Uhr 38 Minuten bis 11 Uhr 14 Minuten zu beobachten sein. Der Höhepunkt der Verfinsterung, die 96 Prozent beträgt, wird 9 Uhr 23 Minuten erreicht.

* **Laasphe**, 26. März. Nächsten Dienstag den 29. März findet hierselbst Kram- und Schweinemarkt statt.

* **Laasphe**, 25. März. Auf Grund der preußischen Pachtschutzordnung vom 3. 7. 1920 ist bei dem hiesigen Amtsgericht ein Pacht einigungsamt errichtet worden. Es kann Kündigungen zum Zwecke landwirtschaftlicher oder gewerbsmäßiger gärtnerischer Nutzung verpachteter Grundstücke unter 2,5 Hektar für unwirksam erklären, gekündigte oder ohne Kündigung ablaufende Verträge bis zur Dauer von 2 Jahren verlängern und Verträge vor Ablauf der vereinbarten Zeit aufheben. Außerdem kann es Verfügungen für Grundstücke der genannten Art nur treffen, wenn sich das Verhalten eines Beteiligten entweder als wucherische Ausbeutung der Notlage, des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit, oder unter Berücksichtigung der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse offenbar als eine schwere Unbilligkeit darstellt, oder wenn es zur Folge hätte, daß der andere Teil in eine wirtschaftliche Notlage geriet. Im Fall der Kündigung muß das Pachteinigungsamt, in Besetzung mit dem Amtsrichter als Vorsitzenden und je zwei Verpächtern oder Pächtern als Beisitzern unverzüglich entscheiden. Der Antrag, ein ohne Kündigung ablaufendes Pachtverhältnis zu verlängern, ist so frühzeitig zu stellen, wie es unter Berücksichtigung der Interessen des anderen Teiles verlangt werden kann. Der Antrag kann in beiden Fällen nicht mehr gestellt werden, wenn die Pachtzeit abgelaufen ist. Die Verträge sind schriftlich oder zu Protokoll des Schriftführers, z. Zt. der Justizobersekretär Köster, zu stellen. Zum Vorsitzenden ist der Amtsgerichtsrat Dr. Murray hier ernannt. Beisitzer sind folgende Verpächter: Gastwirt Wilhelm Schuppener, Laasphe, Dr. Hönemann, Laasphe, Landwirt Robert Frank, Banfe, Gerbermeister Ludwig Frank Fischelbach, Rentner Hermann Mengel, Laasphe, Gastwirt Autschbach, Bermershausen, Gastwirt Adolf Schäfer, Niederlaasphe, Gemeindevorsteher Chr. Weber, Feudingen, Gemeindevorsteher Hackler, Amtshausen, Pächter: Metzger Jakob Weiß, Laasphe, Werkmeister Otto Schmid, Laasphe, Holzarbeiter Louis Keller, Laasphe, Waldarbeiter Wilhelm Klaus, Banfe, Hüttenarbeiter August Langenbach, Niederlaasphe, Rendant Karl Bergmann, Laasphe, Landwirt Fritz Schäfer, Fischelbach, Waldarbeiter Heinrich Hofheinz, Volkholz, Maurer Hermann Fischer, Niederlaasphe.

* **Laasphe**, 26. März. Bei den von den hiesigen Lichtspielen kürzlich veranstalteten Wohltätigkeitsvorstellungen konnte bei einer Gesamteinnahme von 1333.— Mk. und 709.30 Mk. Unkosten ein Reinertrag von 623.70 Mk. an die hiesige Armenverwaltung abgeführt werden.

* **Laasphe**, 26. März. In den hiesigen Lichtspielen gelangt am morgigen Sonntag der bekannte Film „Homunculus" zur Aufführung. Dieser Film hat schon einmal vor einer Reihe von Jahren ein gewaltiges Aufsehen erregt. Inzwischen ist eine sehr gründliche Neubearbeitung vorgenommen worden, deren Hauptwert in einer Konzentration der Handlung besteht. Aus den ursprünglich sechs Teilen sind nur drei geworden. Durch das Fortlassen einer Anzahl von Episoden ist die Haupthandlung schärfer herausgearbeitet, als es bisher der Fall war, so daß mit Recht angenommen werden darf, daß die Wirkung des wuchtigen Geschehens, das sich von Szene zu Szene steigert und schnell zur ungeheuren Katastrophe eilt, eine noch nachhaltigere sein wird als beim Erscheinen des Werkes.

—* Der Musikverein Wallau veranstaltet morgen, 1. Feiertag, von 4.30 ab im Henkel'schen Saale (zur Linde) in Wallau ein hervorragendes Streichkonzert, auf das auch an dieser Stelle empfehlend hingewiesen sei.

↗ **Feudingen**, 26. März. Mit dem diesjährigen Schulschluß schied von hier unsere Lehrerin Frau Berta Braß. In fleißigem Eifer und pflichtbewußter Arbeit stand die Genannte 8 Jahre im Dienste unserer Gemeinde und Schule. Sie hat es verstanden, sich das Vertrauen und die Zuneigung ihrer Schüler und deren Eltern zu erwerben, alle konnten bei ihr jederzeit Rat und Hilfe finden. Unsere Dankbarkeit der Scheidenden gegenüber möchten wir in dem herzlichen Wunsche zum Ausdruck bringen, daß ihre Zukunft freudig und sonnenreich sein möge. Wir alle rufen ihr ein herzliches Lebewohl zu.

Erndtebrück, 24. März. Zu der gestrigen Abgangsprüfung der hiesigen landw. Winterschule hatten sich wohl sämtliche Angehörigen der Schüler eingefunden. Aus allen Teilen des Kreises waren sie nach hier gekommen, um der ersten bezw. zweiten Prüfung ihrer Söhne beizuwohnen. Nach einem Gebet des Herrn Pastor Balke wurde die Prüfung durch die einzelnen Lehrer vorgenommen. Es kamen sämtliche Lehrfächer in Frage, deren Kenntnis für den tüchtigen Landwirt von Wichtigkeit sind. Fast alle Fragen wurden flott und zufriedenstellend beantwortet. Dazwischen wurden einige passende Gedichte zum Vortrag gebracht, die allgemeinen Beifall fanden. Herr Landrat Dr. Kretschmar traf erst gegen Mittag ein. Nach Einnahme eines einfachen, aber schmackhaften Mittagessens wurde mit der Prüfung fortgefahren. Wir werden auf die Angelegenheit noch zurückkommen.

—* Ein schönes Ostergeschenk wird der Allgemeinheit in Gestalt eines Rückganges der Eierpreise gespendet. Inwieweit dieses erfreuliche Angebinde auch bei uns hier dem Haushaltsetat Erleichterungen bringen wird — das muß erst die nächste Zukunft lehren. Immerhin, einige Aussicht besteht, daß die Eier überall billiger werden, in Oberhessen, wo der Richtpreis für frische Hühnereier im Einkauf bei dem Geflügelhalter von der Preisprüfungsstelle auf 80–85 Pfg. herabgesetzt worden ist. Auch am Obermain, in der Bamberger Gegend kosten die Eier für den Verbraucher nicht über 1 Mk; in Nürnberg werden 1,25 Mk. bezahlt, in München 1 Mk. bis 1,15 Mk.

Turnen * Spiel * Sport.

Fußball.

TV. Laasphe I. — FV. Niederlaasphe II. 6:2 Halbz. 2:2.
SpV. Wittgenstein Laasphe III. — FV. Laaspherhütte I. 4:1 (4:1)

Für Schneider!

Preisabschlag in Futterstoffen.

Bevor Sie kaufen, erfragen Sie unsere Preise für Futterstoffe und alle Nähzutaten. Wir geben auch kleinere Mengen an Schneider zu Grossistenpreisen ab.

Johannes Stumpf & Sohn,
Marburg, Wettergasse 8.
Tuche, Futterstoffe und Schneiderartikel en gros.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 26. u. Dienstag den 29. März d. J. kommt bei Louis Sureth in Erndtebrück Weizenmehl zum Verkauf.

Es kommt 1 Pfund zur Verteilung und zwar auf Abschnitt 12 der Bezugscheine.

Brotmarken sind mitzubringen.

Erndtebrück, 24. 3. 1921.

Der Amtmann.

Achtung!

Prima Rüböl Ltr. 13.00
Weiße Bohnen Pfd. 1.10
Gute Margarine „ 10.50
Ia. Corned-Beef „ 7.00
Frische Landeier
sowie alles Gemüse frisch

Klinkert,
Bahnhofstr. 69.

Alle
Gemüse- und Blumensamen, Obstbäume und Sträucher,
sowie
blühende Blumen
empfiehlt
Gärtnerei G. Kohlstädt,
Laasphe.

Zum Eintritt per 1. April sucht Fabrikkontor Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Selbstgeschriebene Angebote befördert unter „Lehrling 2" die Geschäftsstelle der Wittgensteiner Zeitung.

In stillem waldreichem Gebirgsort mit elektr. Licht ein Haus mit ca. 8 Räumen u. Garten zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe des Preises, des Landkreises und nächsten Bahnhofs erbittet O. Busch, Delmenhorst, Stedingerstraße 77.

Klee- und Grassamen

in guter keimfähiger Ware und zu billigsten Preisen empfiehlt
Wilh. Lange,
Erndtebrück.

Einige junge
Hirtenhunde
vorzüglicher Abstammung, hat abzugeben. Wo? sagt die Geschäftsstelle der Wittgensteiner Zeitung.

Prima Hemdenflanell und Nessel
80 cm breit,
alles eigenes Fabrikat
gibt in jedem Quantum ab
Hugo Griesenbeck,
Saßmannshausen i. W.

Krätze u. unerträgl. Hautjucken beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörg. die geruchl. Einreibung Milbimors, 1000f. bewährt. Fl. für 1 Kur 8.50 Mk. durch unaufgefordert. Nachn. v. Apoth. Schulte, Goslar 78.

Die nächste Nr. gelangt am Mittwoch zur Ausgabe.

Laaspher Lichtspiele

Samstag den 26. März,
abends 8½ Uhr

Großes Programm!

Gefährliches Spiel

Drama der Nordischen Serie
mit Harry Walden.

Der Kammersänger

Schauspiel in 4 Akten

Hoch der goldene Leichtsinn

Lustspiel in 5 Akten.

Sonntag den 27. März,
abends 8 Uhr

Homunculus

1. Teil: Der künstliche Mensch
in 6 Akten.

2. u. 3. Teil folgt an den folgenden Sonntagen.

Antons Sofakissen

höchst originelles Lustspiel

und Das

Stubenmädchen der Primadonna

lustiger Einakter.

Orchester-Musik.

Es ladet höfl. ein Paul Fuchs.

Gasthof Koch

Am 2. Osterfeiertag

findet im

Saale des Gastwirts Reinhold Müller

Theater mit anschließendem **Ball**

statt. Anfang 4 Uhr.

Um geneigten Zuspruch bittet höflichst

Junggesellenverein Frohsinn, Feudingen.

Ich habe mich in

Siegen, Bahnhofstraße 20

als

Kinderärztin

niedergelassen.

Sprechstunden:
Werktags von 8—10 Uhr und 2—4 Uhr
ausser Samstag nachmittags.

Dr. med. Lange.

Für Ortsnetzbauten
empfehlen wir statt Holz-

Stahlrohrmaste

in jeder beliebigen Höhe zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Stahlrohrmaste sind **billiger, schöner** und **haltbarer**
wie Holzmaste. Kostenanschläge unverbindlich.

Firma Friedrich Hinderthür, Siegen,
Elektrische Anlagen aller Art,
Ortsnetzbauten mit und ohne „Gemeindeweisen Blitzschutz" D. R. P. a.
Gegr. 1827. Telefon 193.

Turnverein LAASPHE.

Am 2. Ostertage findet anläßlich des 35jährigen Bestehens ein

Schauturnen

nachmittags 4 Uhr in der Städt. Turnhalle statt.

1. Stab- und Keulenübungen.
2. Gemeinschaftsübungen am Pferd.
3. Freiübungen der Mädchenabteilung.
4. Pyromiden.
5. Reigen der Mädchenabteilung.
6. Kürturnen an Reck, Barren und Pferd.

Abends 8 Uhr im Koch'schen Saale

Theater und Ball.

Eintrittspreise: Nachm. in der Turnhalle: Mitglieder M. 1.—, Nichtmitglieder M. 2.—, Kinder M. 0.50.
Abends: Mitglieder M. 2.—, Nichtmitglieder M. 5.—, Damen M. 3.—.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Zur Entgegenahme der Reichseinkommen- und Kapitalertragsteuer-Erklärungen für die Eingesessenen des Amtes Erndtebrück werden Sprechtage durch Beamte des Finanzamtes am 30. und 31. d. Mts. im Gasthofe Dürsch hierselbst abgehalten und zwar für die Gemeinden Erndtebrück, Schameder, Benfe und Zinse am 30. ds. Mts. von vormittags 8 Uhr an bis nachmittags 6 Uhr und für die übrigen Gemeinden des Amtes am 31. März während der gleichen Zeitdauer.

Diejenigen Personen, die zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet sind, bisher aber kein Formular zugestellt erhalten haben, haben sich ein solches bei dem zuständigen Gemeinde-Vorsteher abzuholen.

Es wird den Steuerpflichtigen in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, ihre Angaben in den angegebenen Terminen zu machen. Wegen der voraussichtlich großen Inanspruchnahme der Beamten sind die Sprechtage nur für die Einwohner des Amtes Erndtebrück bestimmt.

Erndtebrück, den 24. März 1921.

Der Amtmann: Rößler.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Bezugsscheine über Weizenmehl für alte Leute und Kinder unter 2 Jahren erfolgt:

für die Gemeinden des Lohntales am Mittwoch den 30. März d. Js. von vormittags 11½ Uhr bis nachm. 3 Uhr in der Wohnung des Gemeinderentmeisters Müller in Feudingen,

für die Gemeinden Erndtebrück, Schameder, Benfe und Zinse am Donnerstag den 31. März d. Js., von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 3½ Uhr auf dem Amtsbüro.

Kranke und Wöchnerinnen erhalten keine Bezugsscheine.

Erndtebrück, den 23. März 1921.

Der Amtmann. Roeßler.

Bekanntmachung.

Infolge fortwährender Preissteigerung sämtlicher Fuhrwerksbedarfsartikel sind wir genötigt, von jetzt ab den Fuhrlohn für den Arbeitstag, von morgens 7 bis abends 6 Uhr, auf 250 M. festzusetzen.

Die Fuhrunternehmer von Erndtebrück und Schameder.

Ev. Stadtschule in Laasphe.

Die Aufnahme der Lernanfänger findet am

Samstag den 9. April, vorm. 10 Uhr

in Klasse VII statt. Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 30. September ds. Js. das 6. Lebensjahr vollendet haben.

Laasphe, den 23. März 1921.

Der Rektor.

Mittelschule in Laasphe.

Das neue Schuljahr beginnt am **Samstag dem 9. April ds. Js.** Aufgenommen werden Schüler und Schülerinnen, die mit Erfolg 4 Jahre die Volksschule besucht haben. **Die Mittelschule umfaßt 5 Jahrgänge, sodaß die Kinder bis zum 15. Lebensjahr die Schule besuchen und dann gegebenenfalls in die Untersekunda einer höheren Lehranstalt bezw. in die 1. Klasse eines Lyzeums eintreten können.**

Das Schulgeld beträgt

im	1. Schuljahr	100	Mark,
„	2. „	120	„
„	3. „	140	„
„	4. „	160	„
„	5. „	180	„

Für Lateinunterricht und für auswärtige Schüler wird ein Zuschlag von 50 Mark erhoben.

Für Einheimische können auf Antrag vom Schulvorstand halbe und ganze Freistellen gewährt werden.

Der Rektor.

Gewerbl. Fortbildungsschule Laasphe.

Das neue Schuljahr beginnt für die Klassen für Kaufleute und Handwerker am **Montag den 11. April**, für die Fabrikarbeiterklasse am **Dienstag den 12. April ds. Js.** Schulpflichtig sind nach § 1 des Ortsstatuts alle im Gemeindebezirk Laasphe nicht bloß vorübergehend beschäftigten gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Handlungsgehülfen und -Lehrlinge). Die Schulpflicht endigt mit dem Schlusse des Schuljahrs, in dem der Schüler das 17. Lebensjahr vollendet. Nach § 8 des Ortsstatuts haben die Gewerbeunternehmer jede von ihnen beschäftigte Person, die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet ist, spätestens am 6. Tage, nachdem sie dieselbe angenommen haben, bei dem Leiter der Fortbildungsschule anzumelden.

Der Leiter. Steen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung vom 31. 7. 1919 und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen Preußens vom 2. 10. 1919 werden zur Anlegung eines **Kleingartenverzeichnisses** sämtliche Besitzer und Verpächter von Kleingärten hiermit aufgefordert, bis **spätestens 5. April 1921** dem Magistrat anzuzeigen, wieviel Kleingärten sie selbst im Besitz haben und wieviel Kleingärten sie verpachtet haben unter Angabe des Namens, Standes und der Wohnung des Pächters, der Größe- und Parzellennummer (auch örtliche Bezeichnung), der Pachtdauer (von wann bis wann) und des Pachtpreises.

Gleichzeitig werden alle diejenigen, welche einen Kleingarten noch nicht besitzen, aber einen solchen zu pachten wünschen, aufgefordert, sich bis zum 5. April beim Stadtbauamt eintragen zu lassen, gleich, ob sie bereits vorgemerkt sind oder nicht.

Laasphe, den 23. März 1921.

Der Magistrat. Berensmann.

Tabak- und Zigaretten-Großhandlung

sucht für den dortigen Bezirk einen gut eingeführten

Vertreter.

H. Cremer & Co.,
Arnsberg i. Westf.

Jac. Ludw. Hammer jr., Laasphe.



Jac. Ludw. Hammer jr., Laasphe.

Vereinshaus Laasphe
Feldstraße.

Sonntag nachmittag 2 Uhr: Jünglingsstunde.
Sonntag abend 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Dienstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde für Frauen u. Mädchen.
Mittwoch nachmittag 4 Uhr: Kinderstunde.
Donnerstag abend 8½ Uhr: Jungmädchenstunde.

Kirchlicher Anzeiger.

Evangelischer Gottesdienst in Laasphe.

Ostersonntag, 27. März.
Vorm. 10 Uhr: P. Adams.
Feier des hl. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr: Osterfeier des Kindergottesdienstes P. Bauer.
Sammlung für die Armen.

Ostermontag, 28. März.
Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.
Sammlung für die Heidenmission.
Vorm. 10 Uhr: in Puderbach P. Adams.

Minna Buschhaus
Paul Schneider
Verlobte

Elfriede Schneider
Karl Buschhaus
Verlobte

LAASPHE, Ostern 1921.

Empfehle:
Kokoskuchen
Trockenschnitzel
Haferstroh
schwefels. **Ammoniak**
Kainit
Kali 40 u. 42%
Wwe. Chr. Duchardt
Laasphe.

Heute nachmittag ist in der Klinik zu Marburg nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter, herzensguter Mann, unser guter, treusorgender, unvergeßlicher Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Flurhüter
Friedrich Scheuer

im 66. Lebensjahre sanft und gottergeben entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laasphe, Siegen, Bochum, Darmstadt, Fischelbach, den 25. März 1921.

Die Beerdigung findet am 2. Ostertag, den 28. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause in Laasphe, Wallstraße, aus statt.

Berta Homrighausen
Friedrich Schneider
Verlobte

LAASPHE, Ostern 1921

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:

Marie Herling
Emil Gathmann

Erndtebrück, Ostern 1921.

Freiwillige Feuerwehr Laasphe.

Gestern verschied in der Klinik zu Marburg unser langjähriges Mitglied

Herr Friedrich Scheuer.

Er war uns stets ein treues, eifriges Mitglied und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am 2. Ostertage, nachmittags 3 Uhr statt. Antreten der Wehr 2½ Uhr am Spritzenhaus. **Der Vorstand.**

Todesanzeige.

Gestern nachmittag ½5 Uhr verschied nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Heinrich Reuter
Kriegsveteran von 1866, 70/71

im Alter von 81 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Reuter.

Schameder, Zinse, Meckhausen und Lüdenscheid, den 25. März 1921.

Die Beerdigung findet am zweiten Osterfeiertage, nachmittags ½3 Uhr statt.

Todesanzeige.

Gestern abend 11½ Uhr verschied sanft nach kurzer, schwerer Krankheit in der Klinik zu Marburg mein lieber Mann, unser treuer Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel

Fritz Flenner

im Alter von 57 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Erndtebrück, Buschhütten und Hachenburg, den 25. März 1921.

Die Beerdigung findet am 2. Ostertag um 4½ Uhr in Erndtebrück statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme zu dem Heimgange unseres teuren Verstorbenen sagen wir tiefgefühlten Dank.

Familie Gustav Berger.

Honnef, im März 1921.

Kriegerverein Erndtebrück.

Gestern nachmittag verschied nach längerem Leiden unser lieber Kamerad und Mitbegründer unseres Vereins

Kamerad Heinrich Reuter
aus Schameder.
Kriegsveteran von 1866, 70/71.

Wir halten sein Andenken in Ehren.

Erndtebrück, den 25. März 1921.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am 2. Feiertage, nachm. ½3 Uhr statt. Antreten des Vereins um 2 Uhr am Bahnhof Erndtebrück. Die Kameraden von Schameder schließen sich in Schameder an. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Nachruf!

Am 24. ds. Mts. verschied nach kurzem, schwerem Leiden in der Klinik zu Marburg unser treuer Freund und langjähriger Mitarbeiter

Fritz Flenner.

Sein offenes, ehrliches und schlichtes Wesen, sowie sein absolut fester Charakter sichern ihm bei uns ein bleibendes und ehrendes Gedenken.

Die Beamten und Arbeiter
der Firma Gustav Berger & Komp.
in Erndtebrück.

Sonntag den 3. April d. Js., nachm. 2 Uhr findet im Saale des Herrn Dickgräve in Erndtebrück eine außerordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über etwaige Auflösung der Molkereigenossenschaft. Stimmberechtigt sind nur Genossen und solche Vertreter, welche sich schriftlich ausweisen können.
2. Verschiedenes.

Molkerei-Genossenschaft
e. G. m. u. H. zu Erndtebrück i. W.
Ludw. Bürger. Ludw. Belz. H. Saßmannshausen.

Schuhmacher-Zwangs-Innung.

Versammlung

Dienstag den 29. März cr., mittags 1 Uhr im Hotel Koch am Bahnhof Laasphe.

Tagesordnung:

1. Wahl eines stellvertretenden Obermeisters 2c.
2. Lehrlingsfrage.
3. Einladung zum Westfälischen Handwerkerbund.
4. Stellungnahme zu den auftretenden Wanderlagern.
5. Zahlung der Beiträge pro 1921.
6. Verschiedenes.

13 Uhr Vorstandssitzung.

Der Obermeister. Fr. Schäfer.

Wiesenbauschule zu Siegen.

Aufnahmeprüfung: 7. April, vorm. 8½ Uhr.
Anmeldungen möglichst bald erbeten.

Direktor Dr. Breitenbach.

Am zweiten Osterfeiertag
ist meine photographische Anstalt in Laasphe von 2—4½ Uhr nachmittags geöffnet.

Photograph Ernst Eschemann.

Zur Frühjahrsaussaat
empfehle
sämtl. Gartensämereien
in bekannter Güte; ferner in bester Qualität
alle Kleesamen, garantiert seidefrei, **und Grassamen.**
Rotklee, Schwedenklee, Weißklee,
Timothe-Kraut, englisch. und franz. Ray-Gras, Wiesenfuchsschwanz usw.
Laasphe. F. F. Metz.
Fernsprecher Nr. 196.

Alle Sorten
Sommer-Saatgetreide
liefert gegen Saatkarte
August Achenbach
Niederlaasphe'r-Mühle.

Offeriere ab Lager:
Ia. Kokoskuchen, leicht löslich, **Ia. Oelkuchen,**
pr. Speisesalz, Maisschrot, garantiert rein,
Heu u. Stroh äußerst billig in Ladung.
Kartoffel treffen in nächster Zeit ein. Bestellungen erbittet schon jetzt
Adolf Schäfer, Niederlaasphe.
Telefon Amt Laasphe Nr. 42.